

Inhaltsverzeichnis

1. Gesundheit im Netz – Der Versuch einer Zusammenfassung (Oskar Meggeneder)	11
1.1. Mehr Chancen als Risiken?	13
1.2. Patientendaten im Netz	15
1.3. Gesundheitskompetenz über das Internet	16
1.4. Die „klassischen Medien“ als Träger medizinischer Information	17
1.5. Selbsthilfegruppen im Internet	18
1.6. Arzneimittelinformation im Internet	20
1.7. Vernetzung einmal anders	20
2. Netzwerk Krankenhaus und Arztpraxis (Otto Pjeta)	23
2.1. Arztberuf im Wandel	23
2.2. Erste Schritte zum Netzwerk	23
2.3. Netzwerk Krankenhäuser – Arztpraxen nur eine Facette	25
2.4. MAGDA-LENA	25
2.5. Möglichkeiten eines Netzwerks Krankenhäuser - Arztpraxen	26
2.6. Elektronische Krankengeschichte	27
2.7. Vernetzung der Arztpraxen untereinander	28
2.8. Resümee	29
3. Kommunikation und Informationssysteme als Co-Produzenten der Gesundheit (Josef Probst und Silvia Huber)	31
3.1. Produktionsfaktor "Kommunikation"	31
3.2. Patienteninformationssysteme	32
3.3. Krankenhausinformationssysteme	34
3.4. Gesundheitsnetzwerke	35
3.5. Evidence Based Medicine - EBM	37

3.6. MAGDA-LENA	39
3.7. E-Commerce	41
3.8. Chip-Karte	43
3.9. Ausblick	44
4. Vernetzte Gesundheit – Menschen im Netz Tendenzen informations- und kommunikations-technischen "Fortschritts" im Sozial- und Gesundheitssystem	47
(Peter Dippoldsmann)	
4.1. Über das Einzelne zu sprechen, heißt immer, sich auf die Gesellschaft als Ganzes zu beziehen	47
4.2. Die postmodernen Verheißungen zur Informationsgesellschaft	50
4.3. Die Diskurse als Instrument zur Durchsetzung spezifischer Interessen	55
4.4. Zum pragmatisch-technokratischen Gesellschafts- verständnis von der Informationsgesellschaft	58
4.5. Die IuK, ihr Technologos und die Gefahr der Entzivilisierung der Gesellschaft	62
4.6. Die Ambivalenz von Fortschritt	81
4.7. Stand informationsgesellschaftlicher Zustände und Planungen in der EU und der BRD	94
4.8. Der Abbau des Sozialstaats ...	104
4.9. ... und seine iuk-technisch-organisatorischen Instrumente	107
4.10. Kann iuk-technische Vernetzung Selbsthilfe und Selbstorganisation von PatientInnen unterstützen?	121
4.11. Zusammenfassung	127
5. Workshopzusammenfassung Elektronische Krankengeschichte Chancen und Risiken	139
(Günter Huemer)	
5.1. Einleitung	139
5.2. Zusammenfassung der Impulsreferate	140
5.3. Diskussion	141

6. Vernetzung der ambulanten und stationären Informationssysteme	145
(Andreas Heinrich)	
6.1. Einleitung	145
6.2. Trends zur Vernetzung	146
6.3. Organisationsformen	147
6.4. IT-Konzepte für ein Gesundheitsnetz	153
6.5. Offenheit	157
6.6. Sicherheit	159
6.7. Die Medtranet®-Lösung	163
6.8. Kommunikation mit fremden Praxissystemen	169
6.9. Fazit	170
7. Elektronische Krankengeschichte – Chancen und Risiken. Der vernetzte Patient und seine virtuelle Krankengeschichte	171
(Karl P. Pfeiffer)	
7.1. Einleitung	171
7.2. Funktion und Versuch einer Definition der elektronischen Gesundheitsversorgungsakte	172
7.3. Technische und organisatorische Aspekte	173
7.4. Chancen und Risiken der elektronischen Krankenakte	175
7.5. Diskussion	177
8. Workshopzusammenfassung: Gesundheitskompetenz über das Internet	181
(Hubert Lobnig)	
8.1. Einleitung	181
8.2. Die Referate	182
8.3. Die zentralen Diskussionspunkte	184
8.4. Schlussfolgerungen	190

9. Qualitätssicherung von patientenorientierten Gesundheits- informationsnetzen im Internet	193
(Georg Göbel und Karl P. Pfeiffer)	
9.1. Einleitung	193
9.2. Systematische Schritte zur Qualitätssicherung	194
9.3. Ausblick	199
10. Evidenz-basierte Patienteninformationen im Internet - Ein Beitrag zur Stärkung der Position von Patienten im Gesundheitswesen	203
(Marie-Luise Dierks, Magnus Lerch, Cornelia Reichle und Friedrich Schwartz)	
10.1. Information zur Stärkung der Patientenautonomie	203
10.2. Entwicklung evidenz-basierter Patienteninformationen	204
10.3. Evidenz-basierte Patienteninformationen im Internet - http://www.therapie.net	208
10.4. Schlussfolgerungen	214
11. Workshopzusammenfassung: „Die Verantwortung der print- und audiovisuellen Medien in der Gesundheitsinformation“	217
(Christian F. Freisleben-Teutscher)	
11.1. Wissenschaft: Wer kennt sich noch aus?	218
11.2. Journalisten brauchen Einzelfälle	219
12. Information – Wissen – Verantwortung	221
(Manfred Jochum)	
12.1. Stichwort Information	222
12.2. Stichwort Bildung	223
12.3. Stichwort Wissen:	225
12.4. Stichwort Wissenschaft	226
12.5. Stichwort Kommunikation	228

13. Medizinjournalismus - Das erste Gebot: Keine falschen Hoffnungen wecken“	231
(Peter Hirsch)	
13.1. Anforderungen an Medizinjournalisten	231
13.2. Ein Schmunzelbeispiel	232
13.3. Die Verantwortung der Medizinjournalisten	234
13.4. Die Pflicht zu informieren	236
14. Workshopzusammenfassung: Das Internet, eine Chance für Selbsthilfegruppen	241
(Andrea Lins)	
14.1. Einführung in das Thema Selbsthilfe	241
14.2. Selbsthilfe und Internet	242
14.3. Risiken und Chancen des Internet für Selbsthilfegruppen	243
14.4. Betroffene und ExpertInnen diskutieren zum Thema	244
15. Kommunizieren ohne Angesicht: Chancen und Risiken des Internets für die Selbsthilfe	247
(Wolfgang Thiel)	
15.1. Wer nutzt das Internet?	247
15.2. Wie ist die Selbsthilfe im Internet präsent?	249
15.3. Welche Funktionen der neuen Medien werden genutzt?	251
15.4. Wie groß ist die Zahl der NutzerInnen von Selbsthilfe- Informationsangeboten im Internet? Das Beispiel der NAKOS	252
15.5. Nutzung des Internets: zwölf Chancen – auch für die Selbsthilfe	253
15.6. Gefahren des Internets: zwölf Risiken – auch für die Selbsthilfe	255
16. Das Internet als Informationsquelle bei chronischen Erkrankungen am Beispiel einer Erhebung bei Patienten mit multipler Sklerose	261
(Karl Vass)	

17. Workshopzusammenfassung: Arzneimittel-Information im Internet	267
(Werner Bencic)	
18. Arzneimittelinformation im Internet – wie trenne ich die Spreu vom Weizen?	271
(Etzel Gysling)	
18.1. Beispiel 1: Cisaprid und Herzrhythmusstörungen	271
18.2. Beispiel 2: Sildenafil	273
18.3. Wie findet man gute Websites für Arzneimittelinfos?	273
19. Information via Internet = mehr Integration im Gesundheitswesen	275
(Erhard P. Geisler)	
19.1. Kritik der derzeit laufenden öffentlichen Diskussion	275
19.2. Eingrenzung der beobachteten Felder auf das gestellte Thema	276
19.3. Mögliche Erfolgfelder aus der Sicht der Arzneimittelindustrie	276
19.4. Rechtlicher Rahmen	279
19.5. Strategien mit Internet	279
19.6. Von der Informations- zur Wissensgesellschaft, der Beitrag des Internet zu mehr Integration	280
20. Workshopzusammenfassung: Die Vernetzung der big player im Gesundheitssystem	283
(Brigitte Svoboda)	
20.1. Probleme des österreichischen Gesundheitswesens	283
20.2. Netzwerke als Lösung?	285
20.3. Anforderungen an Vernetzung	288
21. Probleme der österreichischen Gesundheitspolitik Zusammenhang zwischen Arbeitsteilung, Qualitätssicherung und Wirtschaftlichkeit	291
(Günter Flemmich)	
21.1. Wesentliche Prinzipien der Gesundheitsökonomie	291
21.2. Die Arzt-Patienten-Beziehung	295

22. Vernetzung - Das Ziel ist eine Verbesserung der Versorgungsqualität	299
(Harald Gaugg)	
22.1. Medizinische und pflegerische Betreuung	299
22.2. Verfügbarkeit von Ressourcen (Ressourcenplanung)	300
22.3. PatientInnenorientierung	300
22.4. Lösungsansätze zur Verbesserung der Versorgung	301
22.5. Zusammenfassung	303